

Sachbericht Tagung

Veranstalter	GRÜNE LIGA Thüringen e.V.
Anschrift	Goetheplatz 9b / 99423 Weimar
Datum	08.03.2011
Teilnehmeranzahl:	52
Veranstaltungsort und -stätte:	Tiefengruben, Bürgerhaus
Titel der Veranstaltung:	Streuobstwiesen bewirtschaften – lohnt sich das?
Zielgruppe:	Streuobstwieseneigentümer, -pächter und -nutzer
Veranstaltungsziel:	Information zu aktuellen Förder-, Nutzungs- und Vermarktungsmöglichkeiten von Streuobstwiesen

Programmänderung: Kurzfristig war der Referent Hubert Müller von der Stadtverwaltung Apolda erkrankt. Sein Vortrag fiel ersatzlos aus.

Die Veranstaltung wurde durch **Udo Pfothner (Vereinsvorsitzender des Obstbauvereines Tiefengruben)** eröffnet. Die Begrüßungsrede führte gleich an die Probleme und Herausforderungen bei der Bewirtschaftung von Streuobstwiesen. Der Obstbauverein betreut 17 ha in der Ortslage Tiefengruben und beabsichtigt zur Verarbeitung des Obstes eine Brennerei für sortenreine Obstbrände aufzubauen. Als erster Referent führte **Dr. Joseph Heringer von der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege** in seinem Vortrag: „Der Obstgarten - Wiedergewinnung des Paradieses“ in die gesellschaftlichen Facetten zum Thema Streuobst ein. Den TeilnehmerInnen wurde zum Begriff „Lohnen“ ein alternatives Verständnis aufgezeigt. Der rein geldwerte Vorteil wurde entkoppelt und als Fazit kann festgehalten werden, dass Geld am Ende nicht essbar ist.

Daraufhin hat **Thomas Hering von der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft** zum Thema „Möglichkeiten der energetischen Verwertung von Halmgütern“ einen sehr modernen Ansatz zur Verwertungsmöglichkeit des Mahdgutes aufgezeigt. Diese Möglichkeit wurde durch das Publikum sehr intensiv diskutiert und die bessere Vermarktung als Grünfutter gefordert.

Maik Schwabe (Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft) fokussierte in seinem Vortrag auf das Thema „Fördermöglichkeiten“. Mit dem Titel: „KULAP, NALAP und Co. - Effekte staatlicher Förderprogramme bei der Bewirtschaftung von Streuobstwiesen“ machte der Referent deutlich, dass die staatlichen Fördermittel zwar einen Anreiz bieten jedoch das Gesamtwirtschaftsergebnis nur anteilig unterstützen können.

Unter dem Titel: „Minderung von Schnittaufwendungen durch öffentliche Beteiligungsaktionen“ konnte **Norbert Metz vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken** einen pragmatischen Umgang in der Streuobstwiesennpflege aufzeigen. Seine Ausführungen und Präsentation von Pflegeeinsätzen begeisterte die TeilnehmerInnen. Der Veranstalter erhofft sich von diesem engagierten Vortrag Impulse und Initialzündungen für lokale Akteure in Thüringen, denn besonders die Bewirtschaftung von kommunalen Streuobstwiesen ist ein gesellschaftlicher Auftrag.

Einen alternativen Ansatz zu den direkten Fördermöglichkeiten durch NALAP und KULAP hat **Björn Burmeister (GRÜNE LIGA Thüringen e.V.)** anhand des Projektes „ObstNatur in aller Munde“ versucht aufzuzeigen. Mit seinem Vortrag hat er vor allem den Schwerpunkt auf die zweite Säule des Europäischen Landwirtschaftsfonds gelegt und eingehend erläutert, welche Zielrichtung diese Maßnahmen haben und welche Möglichkeiten sich damit hier vor Ort ergeben.

Zum Abschluss wurden die TeilnehmerInnen von **Udo Pfothhauer** über die lokalen Streuobstwiesen geführt. Er erläuterte die vielfältigen Aktivitäten des Obstbauvereines für die Wiesen. Der Berufsimker **Michael Grolm (Schloss Tonndorf)** zeigte anhand der vorhandenen Hochstämme den Obstbaumschnitt nach der Methode Öschberg.

Einschätzung der Tagung aus Sicht des Veranstalters

Die Veranstaltung fand großes Interesse in der Bevölkerung. Die Teilnehmerzahl lag weit über den Erwartungen des Veranstalters. Der Bedarf der BürgerInnen und der Akteure sich zum Thema Streuobst zu informieren und mit Gleichgesinnten auszutauschen ist in Thüringen und darüber hinaus vorhanden. Das Interesse an der energetischen Nutzung des Mahdgutes ist bei der Mehrheit der Streuobstwiesenbewirtschafter noch nicht sehr ausgeprägt. Den TeilnehmerInnen ist bewusst, dass die Rentabilität der Streuobstwiesenbewirtschaftung nicht alleinige Motivation für die Bewirtschaftung sein kann. Positiv ist die Zusammensetzung der TeilnehmerInnen zu werten, da eine breite Altersstruktur und Anknüpfungspunkte zum Thema gegeben waren. Die Änderung der natürlichen Gegebenheiten durch den bereits stattfindenden Klimawandel sind bereits jetzt schon spürbar. Welche Auswirkungen und entsprechenden Strategien zur Anpassung bei der Bewirtschaftung und dem Schutz von Streuobstwiesen sind mögliche Themen für eine Folgeveranstaltung, die für den mitteldeutschen Raum in den nächsten zwei bis drei Jahren geplant ist.

Die Medien konzentrierten sich bei ihrer Berichterstattung auf die Aktivitäten des Obstbauvereines Tiefengruben und weniger auf die Veranstaltung. So wurden den interessierten Lesern die Vielfalt der Themen und die Diskussionen dazu vorenthalten.

Projektleiter
Grit Tetzl
Björn Burmeister

Weimar, April 2011